

Wie viel Stroh bei welchem Wintergetreide? Stroherträge aus Sortenversuchen im alpinen Gebiet

W. Hein¹ und H. Waschl¹

¹Lehr- und Forschungszentrum (LFZ) Raumberg-Gumpenstein, A-8952 Irdning, Austria

Einleitung:

Stroh ist vor allem in viehhaltenden Biobetrieben ein sehr erwünschtes Nebenprodukt der Getreideerzeugung. Gerade in Gebieten mit Tierhaltung wird teilweise wenig Getreide angebaut, aber dafür Stroh als Einstreu benötigt. Speziell Wintergetreidearten, welche größere Strohmengen liefern, sind für derartige Betriebe interessant, allen voran Winterroggen, Dinkel und auch Triticale. Auch verschiedene Winterweizensorten liefern beachtliche Mengen an Stroh. Leider gibt es nur wenige Informationen darüber, weil kaum Messwerte davon vorliegen. Die Abteilung Ackerbau des LFZ Raumberg-Gumpenstein hat von vier verschiedenen Wintergetreidesorten im Jahr 2012 die Strohmengen vom Standort Moarhof erfasst, deren Ergebnisse hier dargestellt werden.



Abbildung 1: Winterroggen nach Ährenschieben



Abbildung 2: Triticale-Versuch Ende Juni

Ergebnisse:

Weil der Sommer 2012 keine lange Schönwetterperiode aufwies, sondern sehr heiße Tage mit täglichen Gewittern mit sich brachte, war es mit dem optimalen Zeitpunkt für die Ernte sehr schwierig. Wegen des vielen Niederschlages zeigten sich bei manchen Triticalesorten die ersten Auswucherscheinungen, daher wurde diese Getreideart zuerst geerntet. Abbildung 3 bringt die Ergebnisse der geprüften Triticalesorten in grafischer Form, Abbildung 4 die der Roggensorten und Abbildung 5 die der Weizensorten.

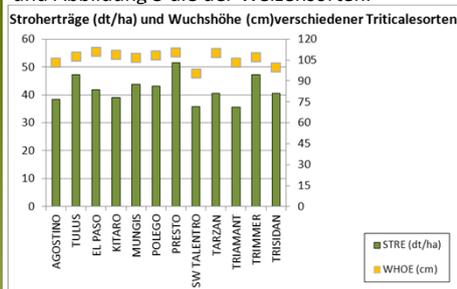


Abbildung 3: Stroherträge und Wuchshöhe verschiedener Triticale-Sorten

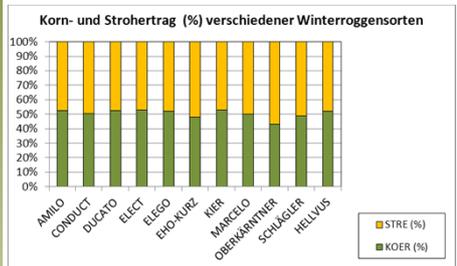


Abbildung 4: Korn- und Stroherträge von Winterroggensorten in Prozent

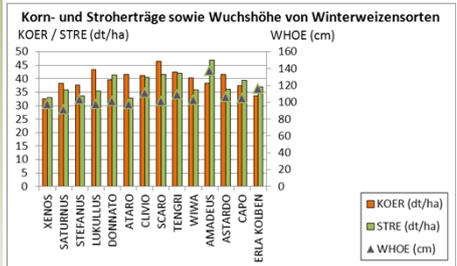


Abbildung 5: Korn- und Stroherträge sowie Wuchshöhe verschiedener Weizensorten

Material und Methoden:

Die für diese Ertragshebung von Stroh verwendeten Sorten standen in den jeweiligen Sortenversuchen der verschiedenen Wintergetreidesorten am Moarhof im steirischen Ennstal. Dieser Standort ist dem alpinen Klimagebiet zuzuordnen und stellt einen typischen Grünlandstandort dar. Trotzdem ist es auch möglich, unter den gegebenen Standortverhältnissen mit 1000 mm Jahresniederschlag und einer mittleren Jahrestemperatur von 7,0 °C Wintergetreide anzubauen und sogar bei biologischer Bewirtschaftung noch entsprechende Erträge bei Korn und Stroh zu gewinnen. Die angebauten Sorten waren zum Großteil Sorten, die in der Österreichischen Sortenliste registriert sind, einige wenige Winterweizen und Dinkel sind Sorten der Getreidezüchtung Kunz aus der Schweiz.

Der Winter 2011/12 war gekennzeichnet durch eine lange geschlossene Schneedecke; allerdings zeichnete sich der Herbst nach dem Anbau durch wenig Niederschlag aus und der Schnee fiel auf den nicht gefrorenen Boden. Das Frühjahr kam eher verhalten, denn selbst bis Mitte April gab es noch Schneeschauer und tiefe Temperaturen. Daher waren einige Auswinterungserscheinungen bei allen Getreidearten zu beobachten, was aber durch verstärkte Bestockung bis zu einem gewissen Grad wieder ausgeglichen werden konnte. Tabelle 1 gibt eine Übersicht.

Tabelle 1: Verwendete Wintergetreidesorten am Moarhof 2011/12

ROGGEN	TRITICALE	WEIZEN	DINKEL	Angebaut wurden
AMILO	AGOSTINO	XENOS	ALKOR	Roggen und Triticale am 04.10.2011, die beiden anderen Getreidearten am 17.10.2011.
CONDUCT	TULLUS	SATURNUS	SAMIR	Die Ernte erfolgte bei Triticale am 27.07.2012, bei Weizen und Dinkel am 03.08.2012 und beim Roggen am 06.08.2012.
DUCATO	EL PASO	STEFANUS	TAURO	Die Vorfrucht war einheitlich Kartoffel; eine Mistkompostgabe erfolgte vor dem Anbau.
ELECT	KITARO	LUKULLUS	TITAN	
ELEGO	MUNGIS	DONNATO	ZORK	
EHO-KURZ	POLEGO	ATARO	OSTRO	
KIER	PRESTO	CLIVIO	EBNERS ROTKORN	
MARCELO	SW TALENTRIO	SCARO	ROTER STEINERS TIROLER	
OBERKÄRNTNER	TARZAN	TENGRİ		
SCHLÄGLER	TRIAMANT	WIWA		
HELLVUS	TRIMMER	AMADEUS*		
	TRISIDAN	ASTARDO		
		CAPO		
		ERLA KOLBEN		



Abbildung 6: Druschreifes Wintergetreide am Moarhof



Abbildung 7: Roggenerte mit Parzellendrescher

Weitere Strohmengen im alpinen Getreideanbau:

Nicht nur bei Wintergetreide kann man mit erheblichen Strohmengen im alpinen Klimagebiet rechnen, auch beim Sommergetreide werfen die einzelnen Sorten Stroh in größeren Mengen als „Nebenprodukt“ ab. Bei einer früheren Wiegung der Strohmengen wurden bei Dinkel folgende Ergebnisse erzielt, wobei die Erträge vom Vorjahr in dieser Grafik mit enthalten sind (Abbildung 8):

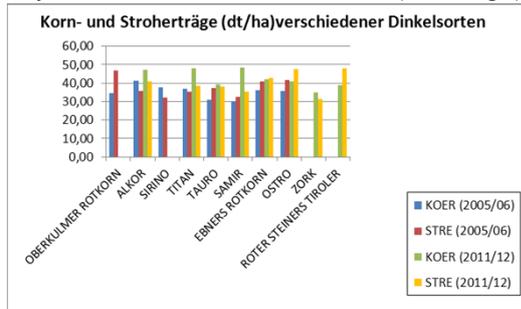


Abbildung 8: Korn- und Stroherträge verschiedener Dinkelsorten in den Jahren 2005/06 und 2011/12

Bei einem Vergleich von Sommer- und Winterhafer an der Versuchstation Lambach 2005/06 wurde festgestellt, dass nur die Winterhaferorte Winnipieg mehr Stroh als Korn brachte, bei den übrigen Sorten überwog der Kornertrag.